



Beauftragte für Gleichstellung,  
Familie und Integration

## Interkulturelles Familien Netzwerk Stadt Peine



In Kooperation mit  
**Stadt Jugendpflege Peine**

### Protokoll

über die Fortbildungsveranstaltung:  
„Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen, eine Initiative von Senior Experten Service“

**Termin:** 25. Juni 2014, von 18.00 bis 20.00 Uhr  
**Ort:** Jugendfreizeiteinrichtung Nummer 10  
**Referent:** Reinhard Manke (Regionalkoordinator, Senior-Experten Service) und  
**Referentin:** Beate Seusing (Institut für Entwicklungsplanung und  
Strukturforschung GmbH an der Universität Hannover)

### Themen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Vorstellung des SES (Senior Experten Service)
3. Evaluation der VerA-Initiative des SES
4. Ergänzungen zum Thema
5. Bewerbungshindernisse aufgrund eines Migrationshintergrundes und/oder kulturellen, bzw. religiösen Merkmalen wie Kopftücher o. a.

- **Vorstellung des SES (Senior Experten Service) durch Herrn Manke**
  - Schilderung der Geschichte des SES und der aktuellen Projekte: (siehe Anhang)
  - Der SES ist international aktiv
  - Das Ziel des SES ist es, Ausbildungsabbrüche ohne Perspektive zu verhindern
  - Personen, die beim SES ehrenamtlich (gegen Aufwandsentschädigung) mitarbeiten möchten, erhalten ein 2-tägiges Vorbereitungsseminar und regelmäßige fachliche Austausch-Treffen.
  - Als zusätzliches Instrument der Qualitätssicherung besteht ein regelmäßiger Austausch mit der Ausbildungskammer.
  - Derzeit sind bundesweit gut 1.000 Personen als Senior Experten tätig.
  - Im Raum Süd-Ost-Niedersachsen, der von Herrn Manke betreut wird, gibt es etwa 150 Senior Experten.
  - in Deutschland gab es 2013 über die Initiative VerA (Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen) 2256 Einsätze
  - Seit 2009 gab es etwa 5200 Anfragen bezüglich der Senior Experten, in gut 3600 Fällen sind daraus s. g. „Tandems“ entstanden.
  - Etwa 25 % der Anfragen wurden von jungen Menschen mit Migrationshintergrund gestellt.
  - Nach einer Anfrage dauert es häufig nur eine Woche, bis Unterstützung angeboten werden kann. (Nachfrage von Frau Behrendt)
  - Die jungen Menschen wünschen meistens Unterstützung im Bereich Lernmotivation, Prüfungsvorbereitung und Fachtheorie. Dabei führen die Senior Experten, wenn nötig, auch Nachhilfe mit den Auszubildenden durch.
  - Weitere Themen wie Mobbing, finanzielle Probleme und sprachliche Defizite können ebenfalls bearbeitet werden
  - Das Vertrauensverhältnis zwischen dem Senior Experten und dem jungen Menschen ist für den Erfolg der Zusammenarbeit sehr wichtig.
  - Der Vorteil der SES-Begleiter ist, dass sie aufgrund des Altersabstandes zu den jungen Menschen wie „Großeltern“ wahrgenommen werden, Zeit für die jungen Menschen haben und unabhängig (z.B. vom Ausbildungsbetrieb) sind.
  - Es wird versucht, die Senior Experten fachlich passend zu den Ausbildungsberufen der jungen Menschen auszuwählen. Dies gelingt nicht immer, auch weil die meisten Senior Experten männlich sind und somit die Berufe, welche überwiegend von Frauen gewählt werden, selten vertreten sind.
  - Die Dauer der SES-Unterstützung ist regulär auf ein Jahr begrenzt, kann bei Bedarf verlängert werden.
  - Die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt: Der bestehende Fachkräftemangel wird durch Faktoren wie die Rente mit 63 verstärkt. Auf der anderen Seite werden bis zu 20 % der Ausbildungen abgebrochen.
  - Einige Ausbildungen werden abgebrochen, weil der junge Mensch sofort einen anderen Ausbildungsplatz hat (zu Zahlen über die Gründe der Ausbildungsabbrüche: z. B. <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/1818>, Stand: 02.07.2014 und Publikationen von Ursula Beicht, auch über [www.bibb.de](http://www.bibb.de) ; Hinweis von Frau Seusing)
  - Nachteile der Ausbildungsabbrüche:
    - Nach Abbruchs schlechtere Chancen auf dem Arbeits-, bzw. Ausbildungsmarkt
    - macht einen schlechten Eindruck bei potenziellen neuen Arbeitgebern
    - „mitten“ im Ausbildungsjahr (nach August/September) sind kaum noch (attraktive) Ausbildungsplätze frei
    - Nach einem Abbruch resignieren viele Jugendlichen aufgrund des Gefühls, gescheitert zu sein

- Arbeitgeber können die durch Abbruch frei gewordenen Ausbildungsplätze ebenfalls nur schwer mit (guten) neuen Bewerbern besetzen
    - Die Betriebe sind ggf. nicht mehr bereit, junge Menschen auszubilden.
  - Neben „klassischen“ Auszubildenden, die eine s. g. duale Ausbildung [Betrieb und Berufsschule] absolvieren, können die Senior Experten auch junge Menschen, die im Berufsvorbereitungsjahr sind und Schüler der Berufsbildenden Schulen, begleiten, auch in Hinblick auf die Themen Ausbildungswahl und Bewerbung
  - zur Erläuterung: An den Berufsfachschulen wie der BBS Vöhrum, können sich junge Menschen fachbezogen für eine bestimmte Berufsgruppe (z.B. Soziales, Technik) unterrichten lassen. Dazu müssen sie bereits einen Schulabschluss haben. Im Gegensatz dient ein Berufsvorbereitungsjahr dazu, eine allgemeine „Ausbildungsreife“, z.B. auch in Form eines Schulabschlusses zu erhalten. Entsprechende Klassen werden ebenfalls z. B. an der BBS Vöhrum angeboten.
  - Eine Mutter berichtet, dass sie einen jungen Menschen kennt, der ein Jahr unter dem Begriff „Berufsvorbereitungsjahr“ ohne Entlohnung in einem Betrieb beschäftigt wurde.
  - Dazu erläutern die anwesenden Experten, dass 2-3 unentgeltliche „Erprobungswochen“ in Ordnung sind, ein längerer Zeitraum aber rechtswidrig ist und Betroffene in einer entsprechenden Situation über die bekannten Anlaufstellen an Rechtsberatungen weitervermittelt werden können.
  - Ein aktuelles Projekt von SES ist coach@school um die jungen Menschen schon frühzeitig (Präventiv) zu erreichen (siehe Anhang).
- **Evaluation der VerA-Initiative des SES durch IES (Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH an der Universität Hannover) im Auftrag von BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung, Servicestelle Bildungsketten)**  
**Vortrag von Frau Seusing**
    - Laut der Studie haben die meisten Auszubildenden, die eine Ausbildungsbegleitung in Anspruch nehmen, über ihre Schule, den Ausbildungsbetrieb oder durch „Mund-zu-Mund-Propaganda“ im Familien- oder Freundeskreis von VerA erfahren.
    - Dem SES gelingt es sehr schnell, innerhalb von 2 bis maximal 4 Wochen, den Kontakt zwischen den Auszubildenden und den Ausbildungsbegleitern zu vermitteln.
    - Sie wurden zwischen 3 bis über 12 Monate begleitet
    - Dabei fanden im Schnitt 1 bis 2 Treffen im Monat statt, bei Bedarf auch mehr. Diese Treffen dauerten häufig 2 bis 3 Stunden.
    - Die meisten Senior Experten sind sehr engagiert und kümmern sich sehr intensiv um die Jugendlichen, wenn es notwendig ist. Dieses bestätigt auch Herr Manke.
    - Einige Senior Experten betreuen gleichzeitig mehrere Jugendlichen und können z. B. bei Bedarf Nachhilfe für die gesamte Kleingruppe anbieten.
    - In der Studie gaben die jungen Menschen an, dass sie mit den Senior Experten die Themen bearbeiten konnten, die für sie wichtig waren.
    - Erfahrungsgemäß beginnt die Zusammenarbeit mit fachlichen und „oberflächlichen“ Themen. Erst durch die Beziehungsarbeit der Senior Experten öffnen sich die Jugendlichen und sprechen auch persönliche Themen und Probleme an, die häufig die Ursache für die Probleme in der Berufsschule oder in der Ausbildung sind.
    - Neben den von Herrn Manke genannten Themen, benötigen viele Auszubildende auch Unterstützung in Bereichen wie Pünktlichkeit/Selbstorganisation.

- Es kann bei Bedarf auch ein Ausbildungsberufs-, bzw. Betriebswechsel bearbeitet werden, wenn es keine anderen Möglichkeiten mehr gibt.
  - Durch die Betreuung des Wechsels kann ein Abbruch ohne Perspektive verhindert werden.
  - Da viele Senior Experten durch ihre eigene frühere berufliche Stellung gut vernetzt sind, können sie bei den Veränderungen gut unterstützen und den Jugendlichen mit „Vitamin B“ weiterhelfen.
  - Laut der Befragung greift die Unterstützung der Senior Experten gut; sowohl auf der fachlichen als auch auf der persönlichen Ebene sind mind. 60 bis 80 % der jungen Leute mit der Begleitung zufrieden.
  - Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass die fachliche Übereinstimmung zwischen dem Ausbildungsbegleiter und dem Auszubildenden nicht entscheidend ist.
  - Wichtig ist, dass die jungen Menschen generell Unterstützung und Motivation erhalten. Dass die Senior Experten sie manchmal auch „anschubsen“, befürworten auch die Jugendlichen selbst
  - Aus der Evaluation geht auch hervor, dass 90 % der Teilnehmer die Initiative weiterempfehlen werden/würden.
  - Begründet wird dies u. a. damit, dass viele junge Menschen es gut finden, auch mal mit einer älteren, erfahrenen Person Kontakt zu haben, dass diese Person sich mit Berufstätigkeit allgemein auskennt und dass das Verhältnis zwischen Senior Experten und Jugendlichen von Freiwilligkeit, Sympathie und Vertrauen geprägt ist.
  - Viele Jugendlichen finden es zudem toll, dass die Senior Experten ehrenamtlich arbeiten, wodurch sie sich selbst aufgewertet fühlen. („Der trifft sich mit mir, ohne dafür bezahlt zu werden.“)
  - Auch die Senior Experten gaben an, von den „Tandems“ zu profitieren und sich dadurch u. a. auch weiterhin gefordert zu fühlen.
  - Wenn die Ausbildungsbegleitung z.B. seitens des Betriebes angeregt wurde und der junge Mensch nicht motiviert ist und nicht mitarbeitet, z.B. häufig Treffen versäumt, kann die Zusammenarbeit auch abgebrochen werden.
- **Ergänzungen zum Thema**
    - Information von Frau Behrendt zu ABH (Ausbildungsbegleitende Hilfen)
      - Diese Unterstützung kann bei akuten (Leistungs-) Problemen bei der Agentur für Arbeit beantragt werden.
      - Sie wird in Form von Gruppen- und (bei Bedarf) Einzelarbeit durchgeführt.
      - Der Leistungsumfang beträgt 6 Stunden pro Woche.
      - ABH können von jungen Menschen, die in einer betrieblichen, bzw. dualen Ausbildung sind, beantragt werden, also nicht von Schülern der BBS o. ä..
    - Frau Seusing hat darauf hingewiesen, dass Projekte, bei denen mit den jungen Menschen vor der Bewerbungsphase ein Kompetenzprofil erstellt wird, Präventionsmaßnahmen gegen Ausbildungsabbrüche sein können, da die Jugendlichen sich dadurch von Anfang an mehr auf Stellen bewerben, welche ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechen
- **Bewerbungshindernisse aufgrund eines Migrationshintergrundes und/oder kulturellen, bzw. religiösen Merkmalen wie Kopftücher o. a.**
    - Seitens einiger Teilnehmerinnen ist o. g. Thema in die Veranstaltung eingebracht worden, da viele damit schon Erfahrung gemacht haben, indem sie selbst oder nahe stehende Personen betroffen waren.
    - Es ist von Fällen berichtet worden, in welchen junge Frauen, die aus religiösen Gründen ein Kopftuch tragen, trotz guter Zeugnisse über 50 Bewerbungen ohne Erfolg geschrieben haben.

- Die anwesenden Experten (Frau Seusing, Herrn Manke, Frau Behrendt) haben dazu folgende Lösungsansätze eingebracht:
  - Projekte zur Potenzialanalyse nutzen
  - Angebote bei der Agentur für Arbeit nutzen (steht allen jungen Menschen unter 25 Jahren zu), wie Beratungen und Einstiegshilfen
  - VerA-Initiative nutzen, die ja bereits auch für Schüler der Berufsbildenden Schulen greifen kann.
  - Engpass-Ansatz: wo ist der Bedarf an Auszubildenden besonders hoch? (In welchen Branchen, welchen Orten?)
  - Welche Arbeitgeber haben evtl. sogar gezielt Interesse daran, junge Menschen mit Migrationshintergrund und/oder z.B. Frauen mit Kopftuch einzustellen? (z.B. Mediziner, Auto- oder Einzelhändler mit entsprechenden Klienten-Stamm)
  
- Herr Manke hat zudem Herrn Ishak Demirbag vom Haus der Kulturen Braunschweig e.V. als möglichen Ansprechpartner für das Thema genannt.
  
- Im weiteren Verlauf wird abgeklärt, ob dieses Thema schwerpunktmäßig weiterbearbeitet werden kann und ob Herr Demirbag als möglicher Referent für eine Veranstaltung in Frage kommt.

Protokollantin: Michaela Scherf  
Koordinatorin der Arbeitsgruppe „Übergang Schule-Beruf“

- **Anhang**

- Geschichte und aktuelle Situation des SES

Der SES ist die Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit. Er leistet mit ehrenamtlichen Fachleuten, die das aktive Berufsleben beendet haben, Hilfe zur Selbsthilfe - im Ausland und in Deutschland.

Die Zentrale des SES befindet sich in Bonn, 14 Büros in Deutschland und mehr als 140 Repräsentanten weltweit halten Kontakte zur Wirtschaft und den Senior Experten.

1983 wurde der SES unter Obhut des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen.

1986 gründeten der DIHK, der Bundesverband der deutschen Industrie (BDI) und der Carl-Duisberg-Fördererkreis gemeinsam die gemeinnützige SES-GmbH, an der sich später noch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) beteiligten.

Seit Januar 2003 wird die GmbH von der SES-Stiftung getragen. Diese beruht auf einem Stiftungsakt der früheren SES Gesellschafter BDA, BDI, DIHK und ZDH. Sie alle haben ihre Anteile an der SES GmbH auf die neue Stiftung übertragen, die seitdem als alleinige Gesellschafterin den SES trägt. (Quelle: [www.ses-bonn.de/wer-sind-wir/die-organisation.html](http://www.ses-bonn.de/wer-sind-wir/die-organisation.html), Stand: 03.07.2014)

- coach@school: Senior Experten helfen bei der Berufsorientierung

Ende 2010 hat der Senior Experten Service (SES) das Pilotprojekt coach@school aufgelegt. Das Projekt ist Teil der Initiative Bildungsketten. Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Die ehrenamtlichen Expertinnen und Experten des SES bringen Berufs- und Lebenserfahrung mit – Eigenschaften, die den guten Ratgeber in der Phase der beruflichen Orientierung ausmachen. Über 350 Ausbildungsberufe stellen junge Menschen an der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf vor eine schwierige Wahl. SES-Experten kennen sich aus, kommen aus der Praxis und sind geschult im Umgang mit Schülern und Auszubildenden.

Wie soll es nach der Schule weitergehen?

Vor dieser Frage stehen alle Jugendlichen gegen Ende ihrer Schullaufbahn.

Tipps vom Profi sind in dieser Situation eine große Orientierungshilfe.

Gezielter Rat kann schon im Vorfeld helfen, den richtigen Berufs- und Ausbildungsweg zu wählen – ein wichtiges

Thema angesichts der hohen Zahl von Ausbildungsabbrüchen in Deutschland.

Pilotprojekt gestartet

coach@school ist ein Angebot an bis zu 15 Schulen pro Bundesland in Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, an denen keine hauptamtlichen Berufseinstiegsbegleiter im Einsatz sind. Die Auswahl der Schulen erfolgt in Abstimmung mit den zuständigen Landesministerien. An jeder Schule sind drei bis vier SES-Experten im Einsatz. Sie betreuen Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen und kooperieren als Team eng mit den Verantwortlichen in der Schule (Quelle: <http://www.bildungsketten.de/de/247.php> , Stand: 03.07.2014)